

VIII. Jahrgang
Heft 16
Preis: 60 Rpf.
Oesterreich 1 Schill.

FIGARO





Josef Bayer



G. Riebicke



Dr. Bruno Wolf



Josef Bayer



Zwillisberger

Hans Eder

OFFENE HALLE

Die „Offene Halle“ steht allen Lesern des Figaro offen. Wer etwas zu fragen hat, wer in irgend einer Angelegenheit sachkundige Beratung sucht, wende sich an die „Offene Halle“. — Es ist der Redaktion aber auch erwünscht, daß sich die Leser an der Beantwortung gestellter Fragen rege beteiligen. Ferner ist uns lieb, wenn unsere Leser an dieser Stelle Anregungen bringen, Kritik an uns und anderen üben, Umfragen veranlassen usw.

Züchtung des Affenmenschen

Ein sensationelles biologisches Experiment.

Am Institut für experimentelle Psychologie der Universität in Chicago wird zurzeit von Professor Kellogg und seinem Mitarbeiterstab ein Experiment ausgeführt, das an Kühnheit seinesgleichen nicht hat. Die amerikanischen Forscher wollen nichts weniger, als aus Affen Halbmenschen züchten! Was nach Darwin die Natur in Jahrmillionen zuwege gebracht haben soll, die Entwicklung des Menschen aus dem Affengeschlecht, wird nun im modernen Zeitraffertempo experimentell wiederholt: im Laboratorium der Biologen soll sich die Menschwerdung des Affen vollziehen.

Das Homunkulusrezept der Gegenwart ist einfach genug. Ein junger männlicher Affe zunächst wird nach Menschenart aufgezogen. Gerade so wie ein menschliches Baby wird er in Linnen gehüllt, von Zeit zu Zeit „trocken gelegt“, bekommt — gleich den Kindern im Säuglingsheim — dreistündig sein Fläschchen Milch mit dem Schnuller und allabendlich das warme Bad. Eine Wärterin muß das Affenbaby, den präsumtiven Stammvater eines künftigen Halbmenschengeschlechtes, in den Schlaf singen, einwiegen und ausfahren. All die Kinderlitzchen, mit denen seit altersher menschliche Babys erheitert werden, das Eiapopeia, die Zärtlichkeiten, das Spiel mit den Schellen werden dem Versuchsaffchen zuteil. So wird der Affe aufwachsen gleich einem wohlbetreuten Menschenkind. Man wird ihn zur Reinlichkeit erziehen und ihn dazu bringen, sich nicht mehr zu beschmutzen, sondern in menschlicher Schießmuskelmoral nach dem betreffenden Geschirr zu verlangen; man wird zu ihm sprechen und ihm mit der Zeit den Sinn der Worte beibringen; man wird ihn den Gebrauch des Spielzeuges und der Geräte lehren.

Und man erwartet, daß dieser wie in einer menschlichen Kinderstube großgezogene Affe sich für die aufgewendete Mühe revanchieren und den Forschern die Freude tun wird, sich weitgehend menschenähnlich zu verhalten. Damit hat aber das Experiment keinesfalls sein Ende. Jetzt setzt vielmehr erst die Krönung ein: auf die gleiche menschliche Art wird ein weibliches Affenbaby ernährt, gekleidet und erzogen. Es soll die Lebensgefährtin des vermenschlichten Männchens sein. Mit ihm in treuer ehelicher Gemeinschaft für den Nachwuchs des künstlichen Halbmenschenschlages sorgen. Und auch die Sprossen der beiden Affenmenschen und weiter deren Kinder und Kindeskinde erwartet die gleiche Behandlung, die Aufzucht nach Menschenart. Wenige Generationen und unsere Erde wird eine neue Affenrasse (oder gar einen neuen Menschenschlag) tragen, den vermenschlichten Affen.

„Echt amerikanische, schrullenhafte Sensationshascherei“ wird man sagen, eine Bekräftigung der „unbegrenzten Möglichkeiten.“ Es ist aber nicht ganz so. Das Beginnen, Affen in Menschen umzuzüchten, hört sich freilich wie ein Bluff oder doch verblüffend an. Gleichwohl ist das Experiment nicht als plötzliche unvermittelte Eingebung eines ausgeruhten Kopfes aufzufassen, es ist vielmehr die natürliche Fortsetzung der aus der amerikanischen Psychologenschule hervorgegangenen Forschungen.

Behaviorismus lautet das Schlagwort, das die Seelenforscher jenseits des Ozeans beherrscht. Behavior ist das Benehmen, das Gehaben. Nicht was das Tier und der Mensch denkt, will oder fühlt, ist dieser Psychologenschule Gegenstand der Forschung. Sondern nur wie das Tier und der Mensch handelt, wie das Gehaben, wie die sinnfälligen Reaktionen auf die Umwelt sind. Unter diesem Gesichtspunkt haben nun die amerikanischen Experimentalpsychologen recht interessante Versuche angestellt. Dabei haben sie gefunden, daß sich im „behavior“ Mensch